PNP 05.11.2022

Firma Holzmüller ist 50 Jahre alt

Bewegte Unternehmensgeschichte – Firmenchefin liegen die Themen Nachhaltigkeit und Arbeitsschutz am Herzen

Mehring. Als Einmannbetrieb hat Engelbert Holzmüller seine gleichnamige Firma im Jahr 1972 gegründet; damals befand sich der Firmensitz noch am Meisterweg. Seither hat sich das Unternehmen entwickelt, das Aufgabenspecktrum massiv erweitert und große Veränderungen durchgemacht. Heuer kann es 50. Geburtstag feiern. Zum Jubiläum gratulierte jüngst auch die Industrie- und Handelskammer München und Oberbayern mit einer Ehrenurkunde.



Wegen des großen Fuhrparks und der vielen Maschinen der Firma Holzmüller, ist die Arbeitssicherheit ein ständiges Thema im Unternehmen. – Foto: Fuchs

1976 stellte Engelbert Holzmüller seinen ersten Mitarbeiter ein. Wegen des ständigen Wachstums der Firma und des sich stetig erweiternden Maschinenparks suchte der Firmenchef nach einem neuen Standort und fand diesen in Brunn 8, in der Gemeinde Mehring, dem heutigen Firmenstandort. 1980 erfolgte der Umzug dorthin. Auch das Leistungsspektrum der Firma Holzmüller erweiterte sich stetig, neben der Grünlandpflege kamen der Neubau von Tennis- und Sportplätzen hinzu, ebenso die Errichtung von Einfriedungen, Pflasterarbeiten und der Zaunbau. Weitere Mitarbeiter wurden eingestellt.

Aufgrund der guten Auftragslage in den 90er Jahren expandierte die Firma. Viele aus Russland zurückgekehrte Deutschstämmige fanden zu dieser Zeit hier Anstellung. 2005 übernahm Engelbert Holzmüller jun. die Geschäfte. Damit einher ging der Neubau einer großen Maschinenhalle mit angeschlossenem Sozial- und Bürotrakt. Die Zahl der Mitarbeiter wuchs auf 40 Beschäftigte an. Das Tätigkeitsfeld der Firma Holzmüller erstreckt sich heute größtenteils auf die Standorte der umliegenden Industrie.

Im Juli 2006 folgte ein Schicksalsschlag. Der Firmeninhaber erlitt einen tödlichen Arbeitsunfall. Die Firma Holzmüller wird seither von dessen Ehefrau Karin Holzmüller geleitet. Ihr sind besonders die Themen Nachhaltigkeit und Arbeitsschutz wichtig, betont sie. Als Unternehmen mit ständigem Tätigkeitsbereich in der Natur sei das Thema Umwelt ein steter Begleiter. Hinsichtlich des Umweltschutzes stehe bei der Firma ein nachhaltiges Entsorgungskonzept im Vordergrund; so bei der Zuführung von Schnittgut in die Kompostieranalgen der Region. Die Umweltbelastung durch Abgase werde durch den Einsatz von akkubetriebenen Arbeitsgeräten eingedämmt, was auch einen wichtigen Aspekt bezüglich des Lärmschutzes darstelle.

Im Bereich des Personalmanagements spiele Prävention eine große Rolle. So werden die Arbeitszeiten der Mitarbeiter den Außentemperaturen, soweit dies möglich ist, so angepasst, dass die Belastung der Beschäftigten durch die UV-Strahlung in den Sommermonaten vermindert wird. Den Mitarbeitern stehe ein medizinischer Gesundheitsdienst zur Verfügung. Für die Saisonarbeiter gibt es vollausgestattete Unterkünfte, so die Firmenchefin. Durch den Umgang mit Maschinen und der Arbeit in der Natur sei die Arbeitssicherheit wichtig. Um hier ein Höchstmaß an Arbeitsschutz zu gewährleisten, habe das Unternehmen einer Zertifizierung im Rahmen des Arbeitsschutz-Management-Systems der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau erfolgreich unterzogen.

„Während der Pandemie war es schwierig unsere Saisonmitarbeiter weiter zu beschäftigen“, so Karin Holzmüller. „Wir haben aber durchgehend gearbeitet und hatten nur vereinzelt Corona-Ausfälle.“ Für die Zukunft ist die Firma bestrebt, ihr Leistungsspektrum in der ganzen Bandbreite weiter so zu bedienen wie bisher. Die größte Herausforderung werde sein, das geeignete Personal dafür zu finden, glaubt die Chefin. – mf